

AKJS SH e.V. | Flämische Straße 6-10 | 24103 Kiel

Bildungsausschuss des Landtags Schleswig-Holstein  
Z.Hd. Martin Habersaat MdL  
Düsternbrooker Weg 70  
24105 Kiel

per E-Mail:  
[bildungsausschuss@landtag.ltsh.de](mailto:bildungsausschuss@landtag.ltsh.de)

Schleswig-Holsteinischer Landtag  
Umdruck 20/4351

Landesarbeitsstelle Schleswig-Holstein  
e.V.

Flämische Straße 6–10

24103 Kiel

Tel: 0431 | 26068-78

Fax: 0431 | 26068-76

[info@akjs-sh.de](mailto:info@akjs-sh.de)

[www.akjs-sh.de](http://www.akjs-sh.de)

Kiel, 31. Januar 2025

**Gesamtstellungnahme der Aktion Kinder und Jugendschutz Schleswig-Holstein e.V. zu den Anträgen der FDP, Drucksache 20/2669, SPD, Drucksache 20/2689 sowie CDU und Bündnis 90/Die Grünen, Drucksache 20/2696**

Sehr geehrter Vorsitzender, sehr geehrte Mitglieder des Bildungsausschusses,

wir bedanken uns für die Möglichkeit der Stellungnahme zu o.g. Anträgen.

Die Aktion Kinder- und Jugendschutz Landesarbeitsstelle Schleswig-Holstein e.V. (AKJS) ist der institutionell geförderte freie Träger für aktuelle Themen des erzieherischen Kinder- und Jugendschutzes. Wir informieren, beraten und bilden auf Grundlage des Jugendschutzgesetzes mit dem Ziel Fachkenntnisse zu vermitteln und pädagogische Handlungskompetenzen zu erweitern.

Die AKJS begrüßt Anträge der Fraktionen, die die Bildungslandschaft in Schleswig-Holstein stärken. Finanzbildung findet bereits in verschiedenen Alters- und Bildungsstufen lt. Curricula der Bildungseinrichtungen in Schleswig-Holstein statt. In diesem Zusammenhang erkennen wir jedoch auch wiederkehrend, dass Präventionsinhalte nur punktuell oder zu spät vermittelt werden. Trotz fehlender Geschäftsfähigkeit sind auch Kinder bereits mit Kaufanreizen oder gar Glückspielaspekten in ihrer digitalen Lebenswelt konfrontiert. Daher sehen wir in den Anträgen wertvolle Ansätze, die jedoch aus kinder- und jugendschutzrechtlicher Perspektive ergänzt werden sollten, z.B. um den Zeitpunkt der beginnenden Schulung. Es ist essenziell, dass Kinder und Jugendliche frühzeitig in ihrer Kompetenz gestärkt werden, finanzielle und digitale Herausforderungen überhaupt zu erkennen.

- **In-App-Käufe und Mikrotransaktionen:** Spiele-Apps und Plattformen bieten virtuelle Gegenstände oder Vorteile gegen echtes Geld an. Kinder sind oft nicht ausreichend über die Konsequenzen solcher Käufe aufgeklärt, was zu hohen Kosten führen kann.
- **Abo-Modelle und versteckte Kosten:** Viele digitale Angebote, darunter Streaming-Dienste oder Spiele-Abonnements, beinhalten automatische Verlängerungen oder versteckte Gebühren. Es ist

wichtig, dass Kinder, und auch Eltern, frühzeitig lernen, diese Modelle zu verstehen und bewusst zu handeln.

Die Fortführung des DigitalPakts sollte also nicht wie in der Vergangenheit nur technische Infrastruktur fördern, sondern auch Programme zur Stärkung der Medien- und Finanzkompetenz bei Kindern und Jugendlichen. Dazu gehören auch Unterrichtseinheiten, die den bewussten Umgang mit digitalen Kaufverfahren vermitteln. Die Weitergabe solcher Kompetenzen durch neutrale, pädagogisch geschulte Fachpersonen ist für uns unerlässlich. Denn um Kinder und Jugendliche vor finanziellen Risiken zu schützen, sollten pädagogische Ansätze eine zentrale Rolle spielen. Für diese inhaltlichen Stärkung von Kindern und Jugendlichen innerhalb des Systems Schule benötigt dieses gleichzeitig auch die personelle Stärkung, also die Aufstockung von Fachressourcen, um der Aufgabe der Vermittlung gerecht werden zu können.

Nicht nur aufgrund dessen, dass Kinder und Jugendliche schon vor Geschäftsfähigkeit im Netz mit intransparenten Kosten in Berührung kommen, sollte das Thema **Elternarbeit** bei der Finanzbildung großgeschrieben werden: Eltern sollten über Risiken wie In-App-Käufe oder unseriöse Online-Angebote informiert werden, um ihre Kinder zu begleiten. Gerade jüngere Kinder laufen Gefahr, durch aggressive Marketingstrategien oder Gamification-Mechanismen in Apps und Spielen verleitet zu werden, Geld auszugeben, ohne das ihnen dies bewusst ist.

Der Jugendschutz sollte verstärkt darin unterstützt werden darauf hinzuwirken, dass Plattformen **klare Kaufwarnungen anzeigen**, bevor Geld ausgegeben wird und **verpflichtende Begrenzungen und Kontrollmechanismen** für Kinderkonten oder Nutzerprofile einführen.

Mit freundlichen Grüßen

Iris Janßen  
Vorsitzende AKJS

Ria Lissinna  
Geschäftsführerin AKJS